Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Erscheint wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinsp. Zeile 10 Pf.

Abonnement vierteljährl. 1 M. 20 Pf. (incl. Bringerlohn) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

28. Jahrgang.

№ 10. Sonnabend, den 22. Januar **1881.**

Erlaß,

das Aufeisen der Wehre u. s. w. betreffend.

Mit Rücksicht auf das anhaltende Frostwetter, durch welches nicht nur eine bis jetzt schon ziemlich starke Eisdecke auf den Flußläufen entstanden ist, sondern auch bereits mehrfache Eiszusammenschiebungen (sogen. kalte Eisfahrten) stattgefunden haben, welche den Fortgang des Eises bei schnell eintretendem Thauwetter sehr erheblich und in gefahrbringender Weise erschweren können, werden nachstehende Sicherheitsvorkehrungen angeordnet:

1.

Es sind zu Vermeidung von 30 Mark Strafe **sofort**

a) alle Wehre dergestalt aufzueisen, daß der Wehrkamm ganz eisfrei und im ganzen Wehrteiche aufwärts ein Canal bis 1 Meter Breite offen gemacht wird;

b) alle Brücken, Stege, Einbaue und Uferbefestigungen vollständig vom Eise zu befreien und

c) in allen Flußstrecken, wo erfahrungsmäßig das Eis schwer zum Aufbruch kommt und leicht Schutze entstehen, sogenannte Kraften nach Länge und Breite aufzueisen.

2.

Zu Vermeidung gleicher Strafe sind die unter 1 bemerkten Eisungen offen zu halten, die Wehrteiche aber auch noch durch Querschläge in Entfernungen von 14 bis 17 Meter aufzueisen.

3.

Alle oberen vorhandenen Wehraufsätze sind zu Vermeidung von 60 M. Strafe sofort zu beseitigen.

4.

Bei eintretenden Unglücksfällen, insbesondere bei entstehenden Eisschützen ist durch vereintes Zusammenwirken der betroffenen Privaten und Gemeinden schleunige Hilfe zu schaffen, übrigens auch sofort Anzeige anher zu erstatten.

5.

Den in einzelnen Fällen etwa sonst noch erfolgenden Anordnungen der Wasserbauofficianten ist von Jedermann unweigerlich Folge zu geben.

Die Herren Bürgermeister, Gutsvorsteher und Gemeindevorstände des amtshauptmannschaftlichen Bezirkes werden veranlaßt, nicht nur die gehörige Vollziehung der vorstehenden Anordnungen auch ihrerseits zu beaufsichtigen, sondern auch die Besitzer der hierbei in Frage kommenden Fabriken, Mühlen und sonstigen Anlagen am Wasser noch besonders auf gegenwärtigen Erlaß hinzuweisen und mit Anweisung zu versehen.

Schwarzenberg, am 20. Januar 1881.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Wirsing.

Bekanntmachung,

die Wahlen der Schulvorsteher betreffend.

Diejenigen Schulvorstände des Bezirkes, welche mit Erstattung der Anzeigen über die erforderlichen Neuwahlen zu den Schulvorständen und die Wahlen des Vorsitzenden und Stellvertreters im Rückstande sind, werden angewiesen, diese Anzeigen längstens

bis zum 1. Februar l. J.

anher einzureichen.

Schwarzenberg, am 19. Januar 1881.

Königliche Bezirksschulinspection.
v. Wirsing. **Müller.**

Auction.

Montag, den 24. Januar 1881, Nachmittags 3 Uhr

kommen im Gasthaus „zum Rathskeller" in Schönheide

eine Ladeneinrichtung, zwei Ladentafeln, ein alter Delständer und eine Bohrmaschine

zur öffentlichen Versteigerung.

Eibenstock, am 19. Januar 1881.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts das.
Kretzschmann.

Es wird beabsichtigt, die durch hiesigen Ort führende Straße auf mehreren Tracten durch sogenannte Massenschüttung zu verbessern und die Ausführung in Accord zu geben.

Hierauf reflectirende Bauunternehmer werden ersucht, sich schleunigst und längstens **bis zum 29. dieses Monats** in der hiesigen Gemeindeverwaltungs-Expedition zu melden, woselbst auch das Nähere zu erfahren ist und Anschlagsblanquets in Empfang zu nehmen sind.

Der Gemeinderath zu Schönheide,
am 20. Januar 1881.
Haupt, G.-Vorst.

Zahlungsaufforderung.

Die Berichtigung der **Anlagen- und Schulgeldreste auf 1880** wird hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß Anfangs nächsten Monats mit executivischer Beitreibung der Rückstände verfahren werden wird.

Schönheide, am 19. Januar 1881.

Der Gemeinderath daselbst.
Haupt, Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner von Schönheide, welche noch **Einkommensteuer auf's Jahr 1880** schuldig sind, werden hiermit nochmals an deren sofortige Bezahlung erinnert.

Ende dieses Monats wird die Einnahme obiger Steuer geschlossen, und es sollen alsdann die verbleibenden Reste gerichtlich eingezogen werden.

Schönheide, am 18. Januar 1881.

Gustav Emil Leistner,
Gemeinde-Aeltester.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Veröffentlichung der Briefe des Reichskanzlers über den Rücktritt von Camphausen und Delbrück giebt der Presse viel zu rathen auf. Man fragt: Wozu und warum werden diese Briefe jetzt veröffentlicht? Eine bestimmte klare Antwort weiß sich Niemand zu geben. Wie wir meinen, soll nach dem Wortlaut der „Nordd. Allg. Ztg." mit der Veröffentlichung bewiesen werden, daß der Reichskanzler nicht, wie man behauptet habe, die Herren Camphausen und Delbrück aus dem Amte gedrängt habe. Hiernach könnte es fast scheinen, als solle damit gesagt werden, daß der Reichskanzler, wie er die Männer nicht habe gehen heißen, auch nichts gegen ihr oder ihrer Gesinnungsgenossen Wiederkommen haben werde, und solle also diese Veröffentlichung die Brücke zu einem neuen Bündniß mit den Liberalen schlagen. Die Worte, welche sich auf Herrn Delbrück beziehen, lauten, wenn man an die Auftritte im Reichstage denkt, auffallend freundlich und verbindlich. Unwillkürlich denkt man dabei auch daran, wie der Komet in den „Grenzboten" sich die erdenklichste Mühe giebt, die Liberalen zum Anschluß an den Kanzler zu bewegen, indem er weiter nichts von ihnen verlangt, als daß sie das Streben nach parlamentarischem Regiment aufgeben.

— Der dem Reichstage vorgelegte Entwurf eines Gesetzes, betr. die Besteuerung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten, ist in der letzten Reichstagssession unerledigt geblieben. Die Gründe, welche damals für die Einbringung der Vorlage maßgebend waren, bestehen noch. Im Auftrage des Kaisers hat der Reichskanzler beim Bundesrath beantragt, daß der Entwurf unverändert dem Reichstage wieder vorgelegt werde. Dieser Entwurf bestimmt, daß in Gemeinden, welche eine nach dem Miethwerth der Wohnungen veranlagte Steuer (Miethsteuer) erheben, für die Dienstwohnungen der Reichsbeamten der Miethswerth, von welchem die Steuer erhoben wird, nicht höher als mit 10 pCt. des Diensteinkommens dieser Beamten bemessen werden darf und daß bei der Feststellung des Diensteinkommens diejenigen Beträge, welche den Beamten zur Bestreitung von Repräsentations- oder Dienstaufwandskosten gewährt werden, außer Ansatz bleiben sollen.

— Dem Bundesrath sind zwei im Reichseisenbahn-Amt aufgestellte Denkschriften vorgelegt worden. Die erste Denkschrift behandelt die Drehkreuze bei Niveau-Uebergängen, die zweite die Dauer der Probezeit zur Ausbildung für den Schaffnerdienst und die Befähigung der Haltestellen-Vorsteher.

— Oesterreich. Der partielle Ministerwechsel, der sich im Cabinet Taaffe vollzogen hat, hält die öffentliche Meinung noch immer in größter Spannung.

— Das Abgeordnetenhaus hat seine Thätigkeit wieder aufgenommen. Zu den wichtigsten Aufgaben, welche seiner harren, gehört die Erledigung des Gesetzes über die Grundsteuer-Hauptsumme. Es werden Versuche gemacht, die deutschen Abgeordneten aus Böhmen, ungeachtet Böhmen durch die neue Grundsteuer-Repartirung um mehr als zwei Millionen entlastet werden soll, zu einer gemeinsamen Opposition mit den Vertretern der inneröstereichischen Länder zu verbinden. Eine solche Coalition würde die Ablehnung des Gesetzes über die Grundsteuer-Hauptsumme und damit die Vereitlung der gesammten Regulirungsarbeit zur Folge haben. Die deutsch-böhmischen Abgeordneten zeigen keine Neigung, die materiellen Vortheile, welche ihr Land gewärtig ist, aufzugeben und die politische Solidarität auch in wirthschaftlichen Fragen gelten zu lassen.

— Frankreich. In der Nacht zum 18. Januar wurde Paris und das ganze nördliche Frankreich von einem bedeutenden Schneesturme heimgesucht. Von 11 Uhr Abends bis andern Morgen 7 Uhr fielen starke Schneemassen; dann trat Thauwetter ein. Fast alle Bahnzüge sind bis jetzt, 5 Uhr Abends, im Rückstande, die Verbindungen im Lande unterbrochen und viele Bahnzüge blieben unterwegs liegen. Auch der telegraphische Verkehr ist vielfach unterbrochen. Man war gezwungen, Militär abzuschicken, um die festsitzenden Züge zu befreien. In Paris ging die Befreiung der Straßen von den Schneemassen verhältnißmäßig rasch voran, weil

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id426614763-18810122/1